

### **Es fehlen einem die Worte...**

Das Ergebnis steht von vornherein fest. Es gibt nicht die geringste Chance, an den Planungen der Behörde noch etwas zu ändern. Die Verhandlungen mit dem Bund zur Finanzierung werden unvermindert fortgesetzt und während des laufenden Verfahrens auch zum Abschluss gebracht. Und gleichzeitig wird auf Druck der Bürger ein Dialog versprochen und ein „kooperativer Beteiligungsprozess zur Verkehrsplanung im Hamburger Süden“ gestartet. Ein Staatsrat versichert sogar, dass während des Verfahrens keine vollendeten Tatsachen geschaffen werden. (Protokoll der Kernarbeitsgruppe am 13.7.09. Seite 5). Wie soll man dieses Vorgehen bezeichnen? Eine Farce? Lug und Trug? Abgekartetes Spiel? Es fehlen einem die Worte, weil der Vorgang ziemlich einmalig ist. In jedem Fall steht fest:

**Bürgerbeteiligung geht anders, Frau Senatorin!**

**Ihr Ergebnis ist nicht in unserem Sinne und nicht in unserem Namen!**

### **Wir sind alle Zauberlehrlinge...**

Eigentlich will keiner eine neue Autobahn: die Senatorin nicht, die Stadtplaner in der BSU nicht, die IBA nicht, nicht Herr Maass vom „Büro Elbinsel“, die AnwohnerInnen schon gar nicht, auch nicht die Bürger, die während der Zukunftskonferenz über ein Verlegung der Reichsstraße nachgedacht hatten. (außer natürlich der Autobahnlobby, den Autobahnplanern von der DEGES etc). Dennoch: **Wer die Reichsstraße anfasst, hält plötzlich eine Autobahn in den Händen.** Warum? Das Problem ist die Finanzierung: Hamburg hat kein Geld und der Bund finanziert nur Fernstraßen. Klimaschutz hin und „Grüne Umwelthauptstadt“ her: Geld gibt`s nur aus dem Autobahntopf!

Fehlt nur noch der Hexenmeister: Zwar ist die Regierung schon abgewählt und damit auch der Bundes-Verkehrsminister. Das Zeitfenster nur noch wenige Tage offen. Das ist die Stunde guter Beziehungen zur alles entscheidenden Ebene der Staatssekretäre im Ministerium.

Das Ergebnis der Zauberei konnte kein anderes sein: „Nur eine Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße B4/75 als Bundesautobahn A 253 erfüllt alle Zielsetzungen optimal...“ (Projektstudie der DEGES vom Oktober 2008).

**Eigentlich will keiner eine neue Autobahn. Für eine stadtverträgliche**

**Verkehrsplanung brauchen wir endlich innovative Finanzierungsinstrumente!**

### **Rückkehr zur Vernunft – drei Möglichkeiten zur Verständigung:**

**1.** Im Schwarz-Grünen Koalitionsvertrag steht zur Wilhelmsburger Reichsstraße: „**Rückbau oder Verlagerung**“. Weder eine Verlegung und schon gar keine Verlegung im Autobahnstandard sind festgeschrieben.

**2.** Der Schwarz-Grüne Koalitionsvertrag sagt auch konkret, wie es gehen könnte: So wird für die B73 in Harburg vereinbart: **a.** die zulässige Höchstgeschwindigkeit wird auf 50 km/h festgelegt und die Ausdehnung einer LKW-Maut angemeldet **b.** zum Schutz der Bevölkerung wird ein Nachtfahrverbot für LKW eingeführt. **c.** zur Minderung der Schneiden- und Barrierewirkung werden Möglichkeiten zum teilweisen Rückbau der Straße geprüft.

Wer bis 3 zählen kann, kann auch von 73 bis 75 zählen: Warum sollte was für die B73 durch Harburg möglich ist, nicht auch für die B75 durch Wilhelmsburg möglich sein?

**3.** GAL und SPD im Bezirk Mitte haben gemeinsam beantragt (3.11.09.), dass vor einer endgültigen Entscheidung zur Wilhelmsburger Reichsstraße ein integriertes Verkehrskonzept vorliegen muss.

Oder Senator Axel Gedaschko formulierte es so: „Es war völlig falsch zu sagen: Es muss jede Autobahn quer durch Hamburg gehen. Damit hat man künstlich einen Staubsaugereffekt für den gesamten Verkehr geschaffen.“

**Eigentlich will keiner eine neue Autobahn in dieser Stadt.**

**Herr Bürgermeister – jetzt ist Ihr Wort gefordert!**